

Konzeption

1. Vorwort

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Anschrift der Einrichtung

Kindergarten Zaisertshofen
Hausenerstr.
86874 Zaisertshofen
Tel: 08268/1820
Email: pustablume@markt-tussenhausen.de

2.2 Träger:

Der Träger des Kindergartens, ist die Marktgemeinde Tussenhausen. Ansprechpartner der Gemeinde sind Frau Erhart und Herr Ruf.

Rathaus Tussenhausen
Marktplatz 9
86874 Tussenhausen
Tel: 08268/90910
Email: info@tussenhausen.de

2.3 Gesetzlicher Auftrag/ Kinderschutz

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Kinder – Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beinhaltet.

Des Weiteren unterliegen wir als Soziale Einrichtung dem Sozialgesetzbuch VIII. Dieses definiert im § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das heißt das Kindergartenpersonal ist bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung verpflichtet dieser nachzugehen und weitere Schritte einzuleiten. Siehe auch Betriebseigenes Schutzkonzept das im Eingangsbereich zur Einsicht ausliegt.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder, liegt hauptsächlich bei den Eltern. Die Kindertageseinrichtung unterstützt und begleitet die Eltern dabei.

***Man kann Kindern nicht
beibringen sich besser zu verhalten, indem man
sie dazu bringt sich schlecht zu fühlen.
Wenn Kinder sich besser fühlen,
dann benehmen sie sich auch besser!***

2.4 Personal

Bienengruppe / Leitungsgruppe
Christina Schuster – Kita Leitung und Gruppenleitung
Marie Kunze- Leusmann – Kinderpflegerin
Andrea Kohl – Kinderpflegerin
Sabrina Magg – Erzieherin

Hummelgruppe
Alexandra Paul – Erzieherin
Karin Lutzenberger – Kinderpflegerin
Carmen G thler – Altenpflegerin

Schmetterlingsgruppe
Ilona Altegger – Erzieherin
Gabriella Szabo – Kinderpflegerin

Eine harmonische Atmosphäre ist uns in der Kita sehr wichtig. Deswegen finden regelmäsig Teamsitzungen statt, sowie jedes Jahr eine Teamfortbildung und ein Teamausflug. Jedes Teammitglied muss ein gewisses Maß an Kritikfähigkeit mitbringen. Jedes Teammitglied kann an seinen Stärken und Interessen arbeiten und daran wachsen. Sowie auch neue Kompetenzen herausfinden.

2.5 Öffnungszeiten/ Schließtage:

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 – 13:30	7:30 – 15:00	7:30 – 15:00	7:30 – 15:00	7:30 – 13:30

Bringzeit: 7:30 – 8:30 Uhr

Abholzeit: mittags: 12:00 – 12:30 Uhr

nachmittags: bis 13:30 / 14:30 – 15:00Uhr

In den Sommerferien haben wir drei Wochen geschlossen sowie zwischen Weihnachten und hl. Drei Könige ist die Kita zwei Wochen geschlossen. Es werden oft die Brückentage für lange Wochenenden genutzt. Die Schließtage vom Kindergarten bekommen Sie immer mit dem ersten Elternbrief im September.

2.6 Platzzahl und Altersstruktur

Im Kindergarten haben wir Platz für 50 Kinder und in der Krippe können wir 15 Kinder aufnehmen.

Die Gruppen sind altershomogen gemischt. In der Kinderkrippe nehmen wir Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren und im Kindergarten nehmen wir Kinder ab 3 Jahren bis 6 Jahre auf.

Wir bevorzugen Altershomogene Gruppen, da die kleinen Kinder von den großen lernen und die großen lernen Rücksicht auf die kleineren zu nehmen. Die großen lernen so hilfsbereit zu sein.

2.7 Beiträge/ Buchungszeiten:

Wir haben im Kindergarten eine Kernzeit, das heißt bei jedem Kind muss die Kernzeit mitgebucht werden. Unsere Kernzeit ist von 8:00Uhr – 12:00 Uhr.

Kindergarten			
4 Std. täglich	4 bis 5 Std.	5 bis 6 Std.	6 bis 7 Std.
1 Kind 105,00€	116,00€	127,00€	135,00€
Weiteres Kind 85,00€	96,00€	107,00€	115,00€
Krippe			
1 Kind 174,00 €	190,00€	202,00€	213,00€
154,00€	170,00€	182,00€	193,00€

Die Kindergartenbeiträge werden im Wert von 100€ staatlich bezuschusst. Die Krippenkinder können Krippenbeitragszuschuss beantragen.

Zu den Beitragsgebühren kommen noch monatlich 5€ Spielgeld hinzu.

2.8 Mittagessen:

Wir bekommen unser Mittagessen von VitaDora Mindelheim.

Sie können das Essen über eine App bestellen. Von dieser App werden auch die Essensgebühren abgerechnet.

2.9 Lage

Der Kindergarten Zaisertshofen befindet sich am Dorfrand in Richtung Salgen/Hausen. Direkt am Ufer der Flossach. Wir haben es nicht weit zur Natur. Ganz in der Nähe befindet sich der Tennisplatz und der Spotplatz.

2.9.1 Räumlichkeiten:

Im Eingangsbereich befindet sich rechts der Elternwarteraum. Hier finden auch Elterngespräche statt.

Eine Tür weiter ist der Kinderwagenabstellraum.

Im Gang des Kindergartens haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Kindern aus der anderen Gruppe zu treffen. Sie können hier gemeinsam mit Fahrzeugen fahren.

Die Gruppenräume verfügen über Spielecken wie Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke und Maltisch. Jeder Gruppenraum hat auch einen kleinen Nebenraum der auch für kleingruppenarbeiten wie z.B. Vorschule genutzt wird.

Der Sanitärbereich des Kindergartens befindet sich zwischen den beiden Gruppen.

Es gibt einen Bewegungsraum mit einer großen Kletterwand und viel Platz um den Bewegungsdrang der Kinder Freiraum zu bieten.

Das Atelier befindet sich gegenüber der Beiden Gruppen. Die Kinder haben hier viele verschiedene Materialien die sie zum Basteln verwenden können.

Daneben befindet sich unser Speiseraum in dem das Mittagessen angeboten wird.

Die Krippe ist im Eingangsbereich gerade aus.

Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit im Gang mit Fahrzeugen zu flitzen.

Der Gruppenraum verfügt über eine kleine Spielebene, ein Rollenspielbereich und auch eine Bauecke. Direkt anschließend befindet sich der Sanitärbereich der Krippe sowie der Schlafrum.

Die Gruppen können jeweils aus dem Gruppenraum in den Garten oder auch über die Schmutzschleuse im Gang.

Im Eingangsbereich links befindet sich das Büro und eine Tür weiter ist der Personalraum.

2.9.2 Garten

2.10. Netzwerke der Einrichtung

Der Kindergarten Zaisertshofen hat verschiedene Kooperationspartner um die Förderung der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Grundschule Tussenhausen Marktplatz 4 86874 Tussenhausen Tel: 08268/378
Lebenshilfe Memmingen/ Unterallgäu e.V. Bgm.-Krach-Straße 23 87719 Mindelheim Tel: 08261/991010 Email: ff-mn@lebenshilfe-mm.de
PROPHYSIO Frühförderzentrum Champagnatplatz 4 87719 Mindelheim Tel: 08261/22026540 Email: mindelheim@fruehfoerderzentrum-prophysio.de
SFZ Mindelheim Sonderpädagogisches Förderzentrum Brennerstraße 2 87719 Mindelheim 08261/739140 Email: sekretariat@sfz-mindelheim.de

Behörden:

Kreisjugendamt Mindelheim Bad Wörishoferstr. 33 87719 Mindelheim Tel: 08261/9950

3. Grundlagen der Pädagogischen Arbeit

3.1 Leitziel

Unsere Aufgabe ist es, Ihr Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Uns ist eine harmonische Atmosphäre wichtig in der sich sowohl Kinder als auch Eltern wohlfühlen.

Durch einen demokratischen Erziehungsstil, möchten wir eine vertrauensvolle Bindung zum Kind aufbauen und somit Freund, Begleiter und Impulsgeber für das Kind sein.

3.2 Bild vom Kind

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Außerdem ist jedes Kind Herr seines selbst. Es darf eigene Erfahrungen sammeln und braucht Freiheit mit gewissen Grenzen. Jedes Kind bestimmt sein eigenes Tempo beim Lernen und wachsen. Kinder möchten Akzeptiert werden und benötigen Bestätigung und Rückhalt von Erwachsenen. Jedes Kind ist Neugierig und hat seine Interessen und Motivation. Eltern müssen ihren Kindern Zeit zum wachsen geben, eine

Vertrauensvolle Bindung schaffen, Geduldig sein und Verständnisvoll sein. Wir Erzieher haben die Aufgabe die Eltern dabei zu unterstützen und schaffen ebenfalls eine Vertrauensvolle Bindung, zeigen Wertschätzung und Einfühlungsvermögen. Das pädagogische Personal ist dazu da, das Kind zu Unterstützen um ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen. In unserer pädagogischen Arbeit, steht das Kind und seine Entwicklung im Mittelpunkt.

*JEDES KIND IST ETWAS
BESONDERES. KINDER SIND WIE
SCHMETTERLICHE IM WIND...
MANCHE FLIEGEN HÖHER ALS
ANDERE, DOCH ALLE FLIEGEN SO
GUT SIE KÖNNEN...
WARUM VERGLEICHEN WIR SIE
MITEINANDER? JEDER IST
ANDERS... JEDER IST ETWAS
BESONDERES... JEDER IST
WUNDERBAR UND
EINZIGARTIG!!!*

3.3. Lernen, Spielen, Begreifen – „Das Freie Spiel“

Spiele ist die Arbeit des Kindes.



„Das Spiel ist die höchste Form
der Forschung“
(Albert Einstein)

3.4. Bewegung - Draußen sein – Motor der Entwicklung

Kinder die viel im Freien sind und sich bewegen, haben ein stärkeres Immunsystem. Sie lernen ihren Körper besser kennen und stärken durch viel Bewegung auch ihre soziale Entwicklung. Kinder lernen dadurch Rücksicht zu nehmen, werden hilfsbereiter und es steigert die Toleranz und Solidarität.

3.5. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Kinder haben ein Recht auf Bildung und das von Geburt an.

Im Kindergarten greift das Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG). Dies beinhaltet auch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die darin enthaltenen Bildungs- und Erziehungsziele sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

3.5.1 Basiskompetenzen

Selbstwahrnehmung:

Bei der Selbstwahrnehmung schafft das Kind sich selbst, seine Eigenschaften und Fähigkeiten zu bewerten. Ein Kind muss sich angenommen und geliebt fühlen um sich bestmöglich zu entwickeln. Die Kindertageseinrichtung ist dafür da, das Kind dabei zu unterstützen sich selbst für wertvoll zu halten sowie mit sich selbst zufrieden sein.

Motivationale Kompetenz

Kinder möchten selbst bestimmen. Sie möchten nicht fremdgesteuert, sondern selbstgesteuert handeln. Sie werden in der Kindertageseinrichtung mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen.

Kognitive Kompetenz

Zur Kognitiven Kompetenz gehört die Differenzierte Wahrnehmung wie z.B. das Hören, Sehen, Riechen, etc. Die Denkfähigkeit die durch verschiedene altersgemäße Denkanstöße gefördert werden. Sowie die Problemlösefähigkeit die die Kinder täglich erfahren, indem sie mit anderen Kindern während dem Spiel erfahren. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen den Kindern die Probleme nicht ab, sie unterstützen und ermutigen sie selbst Lösungen zu finden. Außerdem gehört auch Phantasie und Kreativität dazu.

Physische Kompetenz

Bei der Physischen Kompetenz lernt das Kind Grundlegende Hygienemaßnahmen selbst durchzuführen. Es lernt auch mit Lebensmitteln umzugehen und erfährt Gesunde Ernährung. Außerdem wird darauf geachtet, dass das Kind seine Grob- und Feinmotorik ausleben und entwickeln kann.

Soziale Kompetenz

Die Kinder haben in der Kindertageseinrichtung die Möglichkeit Kontakte mit anderen Kindern aufzubauen. Dies geschieht durch Empathie und Respekt. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit sich in andere Kinder hineinzusetzen. Sie lernen sich richtig auszudrücken sowie, dass man den gegenüber aussprechen lässt. Die Kinder lernen in ihrer Kindergartenzeit wie man sich richtig Konflikte löst.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Das pädagogische Personal ist für die Kinder als Vorbild da. Sie zeigen ihnen welche Bedeutung der Werte für das eigene Verhalten haben. Die Erzieher versuchen die Kinder in ihrer moralischen Urteilsbildung zu unterstützen. Wir bringen den Kindern bei, unvoreingenommen zu sein. Kinder sollen sich für andere Kulturen und Interessen interessieren und sich in ihrer eigenen Kultur gleichzeitig zugehörig fühlen. Jedes Kind ist einzigartig und ein Individuum. Die Kinder lernen dass jeder Mensch gleich ist und in keiner Weise anders behandelt werden soll als der Rest der Gruppe.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kindertageseinrichtung soll die Kinder auf eine demokratische Gesellschaft vorbereiten. Das heißt sie lernen von dem pädagogischen Personal auf einem demokratischen Weg wie sie Entscheidungen finden können und Konflikte lösen können. Sie sollen es nicht durch Macht und Gewaltausübung erfahren. Kinder können diese Fähigkeiten nur durch Mitspracherecht und Mitgestaltung erfahren.

Lernmethodische Kompetenz

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan steht: „Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.“

Die Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen anderen Basiskompetenzen auf. Die Kinder lernen neues durch verschiedene Angebote und Projekte. Diese werden dann im Nachhinein auch nochmal reflektiert um das Gelernte zu festigen.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

In der Kindertageseinrichtung wird die Widerstandsfähigkeit der Kinder gestärkt. Das pädagogische Personal ermöglicht den Kindern mit schwierigen Situationen umzugehen und bearbeitet diese auch mit ihnen um Bewältigungsstrategien zu erfahren. Im Kindergarten werden die Resilienzen der Kinder gestärkt.

3.5.2. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Die Kinder lernen in der Kindertageseinrichtung zum Teil verschiedene Religionen und Werte kennen. Sie können dadurch offen mit den verschiedenen Religionen umgehen und können dadurch auch verschiedene Kontakte knüpfen.

Sprache und Literacy

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Mensch kann nicht, nicht kommunizieren. Kinder kommunizieren von Anfang durch Mimik, Gestik und Lauten mit seiner Umwelt.

Das pädagogische Personal unterstützt das Kind um den Spracherwerb voll zu erhalten, damit es den Alltag gut meistern kann und somit auch leichter soziale Kontakte aufbauen kann. Es findet einmal in

der Woche ein Deutsch- Vorkurs statt, bei dem die Kinder mit sprachlichem Entwicklungsverzug teilnehmen können. Sie lernen hier spielerisch Artikulation, Wortschatz und Grammatik.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Kindergarten können die Kinder Beziehungen zu anderen aufbauen, Freundschaften finden und treffen somit auch auf eventuelle Konflikte wobei sie die Möglichkeit bekommen diese selbst zu lösen.

Wir schaffen eine harmonische Atmosphäre wobei sich jedes Kind wohlfühlen kann.

Mathematik

Kinder wachsen in einer Welt voller Mathematischer Bildung auf. In unserer Umwelt gibt es immer Zahlen, Formen und Mengen zu erkennen. Die Mathematische Bildung ist einer der Grundbausteine für lebenslanges Lernen. Mathematische Methoden können beispielsweise auch bei Konfliktlösungen eine große Hilfe sein. Durch das Auseinandersetzen mit Mathematischen Inhalten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Informations- und Kommunikationstechniken, Medien

In unserem alltäglichen Leben werden wir mit Medien Konfrontiert, so auch die Kinder. Deswegen möchten wir im Kindergarten mit den Kindern einen bewussten und verantwortlichen Umgang mit Medien erlernen. Die Medienkompetenz ist heute unabdingbar um am Gesellschaftlich Sozialen Leben teilzunehmen.

Umwelt und Natur

Den Kindern, wird die Natur und die Umwelt nah gebracht. Sie lernen wie man mit der Natur umgeht, wie wichtig die Natur für uns ist. Kinder können ihre Interessern in der Natur voll und ganz ausleben und viele neue Erfahrungen und Wissen sammeln.

In unserer Einrichtung finden Regelmäßig Naturtage statt. Außerdem gibt es auch einmal im Jahr eine Naturwoche wobei wir dann von morgens bis mittags in der Natur sind.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder lernen durch alle Sinne schon von der frühen Kindheit an. Es ist wichtig die sinnlichen Aspekte im Wechselgeschehen zu berücksichtigen, damit das Kind die nötige Sensibilität und die Fähigkeit durch Sinne zu lernen erhalten. Kinder teilen uns Erwachsenen durch ihr gemaltes ihre Sicht der Welt.

Musik

Musik ist teil der Erlebniswelt der Kinder. Sie haben Freude daran Klängen zu lauschen, selbst Musik zu machen (mit Orf- Instrumenten), zu singen und so Ihre Sinneswahrnehmung zu schärfen.

Die gesamte Persönlichkeit eines Kindes wird mit dem Umgang mit Musik gefördert und ist hilfreich für ganzheitliches Lernen.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

In der Kindertagesstätte unterstützen wir den natürlichen Drang und die Freude der Kinder an Bewegung.

Sie spielt eine große Rolle bei der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes. Sie lernen dadurch ihren Körper und ihre Motorik besser kennen und fördern ihre Gesundheit. Außerdem können sie dadurch besser Aggressionen abbauen und bekommen ein besseres Regelverständnis.

3.6 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Kinderbeteiligungen in Tageseinrichtungen führt Kinder ein in die Regeln der Demokratie.

Partizipation wird in vielen Bereichen unseres Kindergartens gelebt. Kinder können beispielsweise selbst entscheiden wann und wie viel sie Essen und Trinken wollen, in welchem Spielbereich und mit wem sie spielen möchten. Bildungsaktivitäten werden in der Regel von allen Kindern bearbeitet, sind für die Vorschulkinder verpflichtend, die anderen Kinder dürfen wählen. Die Kinder werden gefragt, ob sie aktuell Zeit und Lust haben an dem Angebot zu arbeiten oder lieber später daran arbeiten möchten, oder gar nicht.

In Kinderkonferenzen werden Konflikte besprochen und versucht gemeinsam Lösungen zu finden, es werden Abstimmungen gemacht oder gemeinsam Reflektiert.

Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
Dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wann ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll,
und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn: Die, die können sollen,
müssen auch wollen dürfen!

3.7 Beschwerdemanagement

Die Einrichtung soll grundsätzlich transparent sein und Eltern, Kinder, sowie das Team darin bestärken Unmut, konstruktive Kritik und Missverständnisse offen und zeitnah auszusprechen. Das Beschwerdeverfahren soll außerdem als Chance gesehen werden Abläufe und Situationen oder ähnliches zu verbessern und weiterzuentwickeln. Alle Beteiligten werden zuerst angehört, danach wird nach Lösungen gesucht. Eltern können dies zum Beispiel über anonyme Elternbefragungen und Umfragebögen tun oder auch das offene Gespräch zu einer pädagogischen Fachkraft suchen. Es ist aber auch möglich über den Elternbeirat ein Gespräch zu suchen. Beschwerden werden bitte schriftlich an uns gerichtet.

3.8 Qualitätsmanagement

Die Kindertagesstätte steht in Partnerschaft mit den Eltern und hat die Aufgabe die Kinder zu Betreuen, Erziehen und zu Bilden. Um dies bestmöglich zu erreichen, richten wir uns nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Das Fachpersonal hält regelmäßig Teamsitzungen im Kleinen und im Großen Rahmen ab und besucht Fortbildungen um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

4. Partner für Bildung und Erziehung

Die Erziehung und Bildung der Kinder, liegt in erster Linie bei den Eltern, da Familie der erste Ort des Lernens ist. Um die Eltern bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen ist es wichtig eine gute Partnerschaft zwischen Eltern und Kita aufzubauen. Wir sehen uns als Familienergänzend und legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit damit sich das Kind bestmöglich Entwickeln kann.

Elternbeirat:

Der Elternbeirat wird am Anfang vom Kindergartenjahr von den Eltern gewählt. Benötigt werden sechs Eltern für drei Gruppen.

Der Elternbeirat hat beratende Funktion und trifft sich regelmäßig mit der Kindergartenleitung. Ein Protokoll der Elternbeiratssitzungen wird an der Pinnwand ausgehängt.

Entwicklungsgespräche:

Einmal im Jahr finden Entwicklungsgespräche der Kinder statt. Die Eltern werden über den Entwicklungsstand des Kindes informiert, welchen wir über Beobachten und in Entwicklungsdokumentationen festhalten. Dieser Termin kann auch für Fragen, Beschwerden, etc. genutzt werden.

Rückmeldemanagement:

Wenn sich das Kindergartenjahr dem Ende zu neigt, wird eine Kita- Umfrage gemacht. Hierbei können die Eltern anonym angeben wie zufrieden oder unzufrieden sie mit der pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen sind. Bei Anliegen und Fragen können Eltern jedoch jederzeit auf uns zukommen.

Information und Austausch:

Sie bekommen monatlich neue Elternbriefe in denen die Termine, Veranstaltungen und wichtige Informationen des kommenden Monats stehen. Außerdem werden auch Informationen an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppen ausgehängt. Täglich wird vom pädagogischen Personal ein Tagesrückblick geschrieben der vor jeder Gruppe ausliegt. Außerdem bieten sich auch Tür- und Angelgespräche an um Fragen und Anliegen beiseite zu schaffen.

Elternabende:

Es finden im Jahr zwei bis drei Elternabende statt. Einer davon ist ein Kennenlernabend mit der anschließenden Elternbeiratswahl.

Außerdem gibt es Themenbezogene Elternabende. Bei den Themen können Sie gerne bei der Kitabewertung am Ende jedes Kindergartenjahres eine Idee zu einem Elternabendthema abgeben.

Für alle neuen Eltern gibt es einen Infoabend. An diesem Abend wird die Eingewöhnung vorgestellt, das Team stellt sich vor und es werden auch gleich Schnuppertermine ausgemacht.

5. Organisation

5.1 Anmeldung

Die Anmeldung für den Kindergarten sowie für die Krippe findet immer im Frühjahr statt. Die Termine hierfür stehen rechtzeitig im Mitteilungsblatt der Gemeinde.

Im Kindergarten werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufgenommen und in der Kinderkrippe werden die Kinder ab 10 Monaten aufgenommen.

5.2 Eingewöhnung

Bei uns wird die Eingewöhnung dem Kind angepasst. Jedes Kind bekommt die Zeit die es braucht.

Am ersten Tag darf das Kind mit der Bezugsperson von 9Uhr – 11Uhr in die Kita kommen.

An diesem Tag wird noch keine Trennung vollzogen. Am zweiten Tag bleibt die Uhrzeit gleich. An diesem Tag soll sich die Bezugsperson jedoch von dem Kind zurückziehen und eventuell kann schon eine kurze Trennung stattfinden.

Am dritten Tag kann dann die Zeit schon verlängert werden das heißt, das Kind kann ab 8:30Uhr in der Kita sein damit es den Morgenkreis miterleben kann.

Jeder weitere Tag wird dann besprochen und je nach dem wie gut das Kind im Kindergarten ankommt, kann die Trennung und Zeit verlängert werden.

In der Kinderkrippe läuft die Eingewöhnung so ab, dass die Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten für eine Stunde in der ersten Woche in die Kita kommen. An den ersten zwei Tagen wird noch keine Trennung vollzogen. Ab dem dritten Tag wird für 10 Minuten getrennt. Diese 10 Minuten müssen auch durchgehalten werden. Die Besuchszeiten sind dann von 8:00 – 9:00Uhr oder von 10:00 – 11:00Uhr. In der ersten Woche nehmen die Kinder nicht am Morgenkreis und an der Brotzeit teil.

Je nach Ablauf der Eingewöhnung wird dann die Betreuungszeit und die Trennungszeit Individuell verlängert.

5.3 Tagesablauf

Kindergarten

- 7:30Uhr- 8:30Uhr Bringzeit
- 8:30 Uhr findet der Morgenkreis statt, im Anschluss wird meist ein pädagogisches Angebot passend zum Thema angeboten.
- Ab ca. 9Uhr beginnt das Freispiel d.h. die Kinder können frei entscheiden wo sie spielen möchten. Im Gruppenraum (Rollenspielecke, Kreativecke, Bauecke usw.) oder auch im Gang, Turnraum, Garten/Terrasse. Auch in dieser Zeit können pädagogische Angebote stattfinden.
- 11:00Uhr Aufräumen
- 11:30 Uhr gehen wir in den Garten
- 12:00 – 12:30Uhr Abholzeit
- 12:00 Uhr Mittagessen für die Mittagskinder
- Bis 15:00 Nachmittagsbetreuung mit verschiedenen pädagogischen Angeboten wie Kochen/ Backen, Turnen, Experimente und vieles mehr.

Kinderkrippe

- Ebenfalls wie im Kindergarten ist die Bringzeit von 7:30 – 8:30Uhr
- Die Kinder können dann frei spielen und dann ist anschließend die Aufräumzeit
- Um 9 Uhr findet der Morgenkreis statt. Es werden Bildungsangebote wie Lieder, Gespräche, Geschichtensäckchen gemacht.
- Danach findet das gemeinsame Brotzeitessen statt.
- Die Kinder können, wenn sie fertig sind wieder frei spielen, es wird jedes Kind gewickelt und auch in dieser Zeit können Bildungsangebote stattfinden.
- Die Abholzeit ist ab 11:30 bis 12:30Uhr
- Kinder die länger als 12.30Uhr in der Krippe bleiben, essen um 11.30Uhr zu Mittag.
- Um 12 Uhr findet noch eine Wickelrunde statt.
- Danach ist Ruhezeit
- Die Kinder können dann ab 13:45 Uhr abgeholt werden.

5.4 Übergänge

Die Kinder die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, dürfen vor den Sommerferien zwischen durch in die jeweilige Gruppe schnuppern. Die Kinder werden von einer Erzieherin der Krippe begleitet. Somit können die Krippenkinder die anderen Kindergartenkinder kennenlernen sowie den Gruppenraum und die Erzieher.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird so gestaltet, dass die Vorschulkinder 1x in der Woche (10 Wochen lang) mit dem Bus in die Schule nach Tussenhausen fahren dürfen. Sie lernen dort die Schule kennen und die Lehrerin. Die Lehrerin und die Erzieherin machen mit den Kindern im Wechsel Vorschularbeiten.

5.5 Feste und Feiern

Für Kinder sind Feste und Feiern auch etwas Besonderes. Wir setzen dies so um, indem wir die kirchlichen und traditionellen Feste wie St.Martin, Nikolaus und Weihnachten feiern. Außerdem findet jährlich ein Sommerfest statt.

Unser Dorf veranstaltet im Fasching einen großen Umzug an dem wir natürlich auch teilnehmen.

Die jeweiligen Termine bekommen sie schon am Anfang des Kindergartenjahres im Elternbrief zu lesen. Sie werden aber kurz vor dem Termin zur Erinnerung noch einmal im Elternbrief vorkommen.

5.6 Beobachtung und Portfolio

Im Kita- Alltag ist das Beobachten der kindlichen Entwicklungsschritte von großer Bedeutung ein großer Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Kinder entwickeln sich in der Kinderkrippe sowie im Kindergarten rasend schnell. Um ihre Entwicklung gut zu beobachten verwenden wir unterschiedliche Beobachtungsinstrumente. Eines davon ist beispielsweise das Portfolio welches in Krippe und Kindergarten gemacht wird.

Im Kindergarten werden auch die Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik verwendet. Perik zeigt die kindliche Sprachentwicklung, Seldak die kognitive Entwicklung und Sismik wird für Kinder mit Migrationshintergrund verwendet. Ein Beobachtungsbogen wird die ganzen Jahre verwendet in dem das Kind in der Einrichtung ist um die Entwicklung bestmöglich festzuhalten.

In der Kinderkrippe wird nach 8 Wochen Eingewöhnung ein Eingewöhnungsgespräch geführt. In diesen acht Wochen verwendet die Erzieherin den Münchner Eingewöhnungs- und Dokumentationsbogen.
Zur späteren Beobachtung wird der Petermann und Petermann Beobachtungsbogen verwendet.

6. Datenschutz

Während der Dauer Ihres Betreuungsvertrages erheben wir Personenbezogene Daten über das Kind. Dazu gehören Angaben von Kind und Familie, sowie Beobachtungs- / Entwicklungs- und Gesprächsdokumentationen des pädagogischen Personals. Grundsätzlich müssen alle Daten vor einer Weitergabe mit den Eltern abgestimmt und die Zustimmung (Schweigepflichtentbindung schriftlich) eingeholt werden. Im Konfliktfall hat jedoch der Kinderschutz Vorrang vor dem Datenschutz.

7. Schutzkonzept

Die Kita hat ein Schutzkonzept entwickelt und sich klare Gedanken zu Gewalt im allgemeinen sowie sexualisierte Gewalt in Kindertageseinrichtungen gemacht. Dieses Konzept muss jeder zur Einwilligung unterschreiben, der in unserer Einrichtung arbeitet. Zudem liegt unser Schutzkonzept im Eingangsbereich zur Einsichtnahme aus.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns ein elementares Anliegen. Unser Schutzkonzept soll dazu beitragen, Haltung und Verhalten zu reflektieren und uns dadurch zu handlungsleitenden Orientierungen im Arbeitsalltag zu führen. Wir sehen das Schutzkonzept als ein Element zur nachhaltigen Regelung bzw. des Qualitätsmanagements zur Prävention gegen (sexualisierte) Gewalt in unserer Einrichtung.

8. Kinderschutz

Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet sich an das Sozialgesetzbuch VIII §8a zu halten. Dieser erklärt wie die pädagogischen Fachkräfte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorgehen müssen.

Fällt einer Erzieherin Seelische oder Körperliche Misshandlung oder ähnliches auf, werden Maßnahmen ergriffen und mit den Eltern weitergehende Schritte ausgemacht. Im Ernstfall wird eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Das Wohl der Kinder steht an erster Stelle!

9. Schlusswort

Diese Konzeption gibt Einblick in die Kita an der Flossach Zaisertshofen.

Bei Fragen können sie gerne jederzeit auf uns zu kommen. Wir beantworten sie gerne.

Vielen Dank, dass sie sich die Zeit genommen haben diese Konzeption zu lesen.

„Kinder werden mit allen sozialen

***Und menschlichen Eigenschaften geboren.
Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie
Nichts als die Gegenwart von Erwachsenen,
die sich menschlich und sozial verhalten.“***

Jasper Juul

Christina Schuster

Mit dem Team der Kita an der Flossach